



Eine Unterhaltung über Privatsphäre – Teil 4

Notiz: Diese Abschrift ist möglicherweise nicht 100% übertragbar

Nuala O'Connor: Ich muss anmerken, dass Ed eine Zeitverzögerung von einigen Sekunden hat. Er unterbricht nicht etwa aus Unhöflichkeit, er hört die Redner einfach nicht. Bitte entschuldigen Sie das. Und wir entschuldigen Ihre Unterbrechungen, Ed. Wir kommen später auf Sie zurück. Sie alle haben ein sehr düsteres Bild der Motive unserer und anderer Regierungen gezeichnet. Und ich werde versuchen, mich in Bezug auf meine Meinungen von vielen internationalen Regierungen rund um die Welt und ihre Probleme mit der Privatsphäre und der freien Meinungsäußerung zurückzuhalten. Wir können jedoch nicht verleugnen, dass die Schlagzeilen dieser Woche sehr tragisch sind und Ed, wenn Ihr Lackmустest in dieser Hinsicht Todesfälle sind, nun ja, in Brüssel sind in dieser Woche Menschen gestorben und viele Menschen, nicht nur in diesem Land, sondern auf der ganzen Welt, haben berechtigterweise Angst. Was sagen wir also zu Bürgern, nicht nur hier in den Vereinigten Staaten, sondern in Ländern, die wiederholt Terrorismus erlebt haben, darüber, wie wir den Terrorismus bekämpfen können, wie wir in einer freien und offenen Gesellschaft leben können, sowohl zugunsten unserer körperlichen Sicherheit als auch unserer Bürgerrechte?

Noam Chomsky: Lassen Sie mich zunächst sagen, dass es sehr viele Menschen gibt, die unter der dauerhaften Bedrohung von Terrorismus leben. Dafür müssen Sie nur nach Jemen oder Nord-Wasiristan gehen, wo man den Menschen wirklich nichts über Terrorismus zu erzählen braucht. Sie haben zu jeder Zeit Angst davor, dass der Mann auf der anderen Straßenseite mit allen, die zufällig gerade in der Nähe sind, in die Luft gehen wird. Das ist massiver, globaler Terrorismus. Und der hat Auswirkungen und einige davon können wir heute sehen. Was in Brüssel passiert ist war ein grauenhafter, terroristischer Akt, doch es ist wichtig, sich anzusehen, welche Erklärung dafür gegeben wurde. ISIS hat sich dazu bekannt und ein Statement veröffentlicht, in dem es in etwa hieß: „Solange ihr uns weiter bombardiert, werden wir mit Angriffen antworten.“

Da ist etwas dran. Es gibt ein echtes Problem. Wir müssen eine Entscheidung darüber treffen, wie wir damit umgehen. Eine Entscheidung ist es, der Strategie von Al Qaeda und ISIS zu folgen, wie die sich das wünschen. Und zwar, und sie sagen das sehr explizit, indem wir unsere eigenen Gesellschaften, unsere eigenen Freiheiten zerstören und in einen Krieg gegen die muslimische Welt ziehen. Das ist deren Strategie. Wir können das akzeptieren, falls wir das möchten. Wir tun es seit 15 Jahren.

Wenn wir einmal 15 Jahre zurückdenken, zum Beginn des sogenannten “Krieg gegen den Terror”, dann war das, was wir Terrorismus nennen, auf einen kleinen Bereich beschränkt, den wir AFPAK nennen – Afghanistan und Pakistan. Wo ist er jetzt? Auf der ganzen Welt. Jedes Mal, wenn er mit einem Vorschlaghammer getroffen wird, breitet er sich aus. Beispielsweise bei der Invasion des Irak. Eine der Auswirkungen war, dass Terrorismus im darauffolgenden Jahr ums Siebenfache angestiegen ist. Nachrichtendienste hatten vorhergesagt, dass sie zu mehr Terrorismus führen würde, doch das überstieg die Prognosen bei Weitem. Und es dauert an. Doch es gibt noch eine andere Möglichkeit, und zwar den Versuch, die Wurzeln und Ursachen zu ergründen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Das ist nicht dramatisch oder aufregend, aber es würde funktionieren. Und es wurden viele Untersuchungen dazu angestellt, die uns erklären, warum sich Menschen dem Terrorismus verschreiben. Nehmen wir Brüssel oder Paris. Die Terrorangriffe wurden von Menschen verübt, die in den Slums oder ärmlichen Vororten gelebt haben oder aufgewachsen sind. Junge Menschen, die erniedrigt, entwürdigt und ohne Hoffnung gelebt haben, manche davon aus Ländern in Nordafrika, wo sie seit Jahrhunderten den brutalen europäischen Grausamkeiten ausgesetzt waren... junge Menschen, die etwas in ihrem Leben erreichen wollten. Sie wollten etwas Würde, etwas Hoffnung, etwas Aufregung, etwas, auf das sie sich freuen konnten, doch in ihren eigenen Gesellschaften würden sie das nicht finden. Die meisten von ihnen hatten sehr wenig mit dem Islam zu tun, einige haben zum Islam gefunden. Okay, das gab ihnen einen Anlass. Den können wir noch vergrößern, wenn wir der ISIS-Strategie folgen, oder wir können uns die Grundursachen ansehen und versuchen, uns mit ihnen auseinanderzusetzen. Sehen wir uns die Briten in Nordirland an. Terrorismus in England war für lange Zeit eine wirklich ernstzunehmende Sache, viel mehr, als heute. Zum Glück haben sie darauf nicht mit einer Flächenbombardierung Nordirlands reagiert, wie Ted Cruz das gefordert hat. Nachdem sie eine lange Zeit das Falsche getan und mit Gewalt reagiert hatten, begannen sie, über die Gründe und Ursachen nachzudenken, und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Und es hatte kein Paradies zur Folge, doch es machte einen großen Unterschied aus. Ich war 1993 in Belfast und es war im wahrsten Sinne des Wortes ein Kriegsgebiet. Ich war 15 Jahre später wieder dort, und obwohl noch Spannungen vorherrschten, war es eine ziemlich normale Stadt. Und einige der Killer der IRA waren nun Teil der Verhandlungsteams. So muss man gegen den Terrorismus vorgehen. Wenn man der Strategie von Osama Bin Laden und seinen Nachfolgern folgen möchte, muss man zum Vorschlaghammer greifen.

Glenn Greenwald: Wissen Sie, ich möchte auch kurz auf die Grundursachen eingehen, weil es sich dabei wirklich um die Krux von dem, worüber wir hier sprechen, handelt, weil sogar Menschen, die dazu neigen, uns in Bezug auf unsere Ansichten über den Wert der Privatsphäre zuzustimmen, letztendlich vor diese Wand namens Terrorismus laufen. In Wahrheit ist das nur Panikmache. Wenn man Menschen nur genug Angst einjagt, laufen sie der Autorität bereitwillig in die Arme. Das liegt in der menschlichen Natur und geht bis auf unsere Entstehung zurück.

Lassen Sie mich nur kurz einige spezifische Punkte in Bezug auf Terrorismus und Überwachung ansprechen. Zunächst gibt es einen wesentlichen Unterschied zwischen der gezielten und der Massenüberwachung. Niemand bestreitet die Legitimität von Terror-bezogener Überwachung. Dass man die Kommunikation von Individuen überwacht, die aus gewissen Gründen unter Verdacht stehen, Gewaltakte gegen Zivilisten zu planen. Wenn die amerikanische Regierung nur das getan hätte, hätten Sie den Namen Edward Snowden nie kennengelernt und es hätte nie einen Leak gegeben. Doch genau das haben sie nicht getan. Stattdessen gibt es eine Massenüberwachung.

Sie haben das größte System der verdachtsunabhängigen Überwachung in der Menschheitsgeschichte erschaffen, in dem sie nicht bestimmte Individuen, die wahrscheinlich in Terrorismus involviert sind, im Fokus dieser äußerst invasiven Musterung haben, sondern hunderte Millionen von Menschen, ganze Bevölkerungen. Etwas, das mir beim Lesen dieser Dokumente sofort auffiel, war, wie wenig von ihnen auch nur das Geringste mit Terrorismus zu tun hatten. Wie Professor Chomsky vorhin gesagt hat, ist man beim Lesen dieser Dokumente schockiert, wie wenig sie mit der nationalen Sicherheit zu tun haben.

Vieles davon dient der Ausspionierung von wirtschaftlichen Zielen, von Ölfirmen, Wirtschaftskonferenzen, in denen Länder Handelsabkommen aushandeln, Spionage für diplomatische Vorteile, Ausspionierung von ganzen Bevölkerungen – inklusive unserer eigenen. Recht wenig dieses Apparats wurde für tatsächlichen Terrorismus verwendet.

Und der letzte, konkrete Punkt, den ich besprechen möchte, ist, dass wir immer darüber sprechen, wie Ihre Frage das schon suggeriert hat, dass es einen Kompromiss zwischen Sicherheit und Privatsphäre gibt. Wenn man also mehr Sicherheit möchte, muss man etwas mehr Privatsphäre aufgeben und die Regierung mehr spionieren lassen. Und umgekehrt. Dabei handelt es sich jedoch um ein falsches Dilemma. Und zahlreichen Experten zufolge wird es nahezu unmöglich, jemanden aufzuspüren, der eine Bombe beim Boston Marathon, in der U-Bahn oder am Flughafen von Brüssel hochgehen lassen, ein Passagierflugzeug über Detroit sprengen oder eine Zeitung in Paris angreifen möchte, wenn man der Regierung erlaubt, täglich Milliarden von Anrufe und Emails zu erfassen, wie es die US-Regierung tut.

Sie sammeln nämlich so viele Informationen, dass sie das, was sie eigentlich vorgeben, zu suchen, unmöglich finden können. Und wenn ich das weiß und all diese Experten das sagen, wissen die das auch, weshalb sich wirklich die Frage stellen sollte: Kann es wirklich sein, dass sie einfach derart inkompetent sind, dass sie diesen einfachen Fakt nicht begreifen; dass sie, wenn sie alles sammeln, nicht mehr wissen können, was sie haben, oder hat dieses Überwachungssystem noch eine andere Funktion, die über den angegebenen Zweck der Terror-Prävention hinausgeht. Und das halte ich letztlich für die Kernfrage.

Und wissen Sie, ich möchte nur noch eine Sache zu Terrorismus an sich sagen, und Professor Chomsky hat schon alle Schlüsselargumente gebracht, aber etwas halte ich für wirklich bemerkenswert. Ich hatte das Unglück, weil ich diese Woche durch die USA gereist bin, einer Sache ausgesetzt zu werden, die ich eigentlich versuche, mit aller Kraft zu vermeiden: Kabel-Nachrichtensendern. Es ist verblüffend, dass sie über jeden Aspekt und jede Minute dieses Terrorangriffs in Brüssel Bericht erstatten und so ziemlich jeden ihrer berühmten TV-Korrespondenten in ihren schicken Mänteln nach Brüssel geschickt haben, wo sie ganz investigativ herumlaufen und so weiter, Sie wissen schon, all diese Schauspieler, die im Fernsehen Journalisten spielen, sie sind alle in Brüssel, und bei all den Dingen, über die sie reden, ist die eine Frage, die nicht ein mal gestellt worden ist, jene nach den Beweggründen der Terroristen, aufgrund derer sie sich entschieden haben, ihr eigenes Leben zu opfern, um Menschen in Belgien zu töten. Warum sollten sie das tun?

Es wurde einfach angenommen, dass es sich dabei um Wilde und barbarische Monster handelt, die einer primitiven und undurchschaubaren Religion angehören. Wissen Sie, ich lebe seit 10 Jahren in Brasilien, einem nichtmuslimischen Land, überwiegend katholisch und evangelisch, einer freien und offenen, demokratischen Gesellschaft, und es wird nie darüber geredet, dass sich Muslime Brasilien zum Ziel setzen. Dasselbe gilt für Japan oder Korea oder Argentinien oder Chile oder dutzende demokratische, nichtmuslimische Länder auf der ganzen Welt. Warum ist das so? Liegt es daran, dass die Terroristen einfach die Namen all jener Länder in eine Hut geben und willkürlich diejenigen herausziehen, die sie angreifen werden? Oder haben die Regierungen und die politischen Strategien der Länder, die zum Ziel werden, etwas gemeinsam?

Und es gibt, wie Professor Chomsky bereits gesagt hat, eine Menge Belege dafür, gehen Sie einfach auf Google und suchen Sie nach „2004 Rumsfeld Report über Terrorismus“. Donald Rumsfeld hat im Jahr 2004 nämlich diese Frage gestellt. Er fragte „Warum gibt es so viele Menschen, die die Vereinigten Staaten so sehr hassen, dass sie ihr eigenes Leben opfern, um Amerikaner anzugreifen und zu töten?“ Und die Antwort von Donald Rumsfelds Ausschuss war: „Wissen Sie was? Diese Menschen, sie hassen uns nicht wegen unserer Freiheit, und sie hassen uns nicht, weil sie in einem religiösen Krieg stecken oder weil sie eine Religion haben, die sie zur Gewaltbereitschaft hypnotisiert. Sie hassen uns wegen unserer politischen Vorgehensweisen. Die bedingungslose Unterstützung Israels, die Besetzung und Bombardierung ihrer Länder, das Töten ihrer Kinder, die Unterstützung ihrer Diktatoren.“

Wie Professor Chomsky also gesagt hat, können wir mit diesen Strategien fortfahren, die, wie unsere eigene Regierung im Geheimen anerkennt, Terrorismus verursachen, oder aber, falls wir es wirklich ernst damit meinen, jenen aufzuhalten, müssen wir nicht Milliarden von Dollar ausgeben und unserer Regierung befehlen, uns auszuspionieren. Wir können uns fragen, was wir an unserem Verhalten ändern könnten, um dieses Verlangen zu mindern und diese Infrastruktur zu schwächen.

Noam Chomsky: Kann ich noch etwas hinzufügen? Dieser Report war ziemlich interessant. Besonders interessant war, dass es sich dabei um eine Wiederholung eines Dokuments des nationalen Sicherheitsrats von 1958 handelte. Das ist einer der Vorzüge, in einer freien Gesellschaft zu leben, wo man freigegebene Dokumente bekommen kann. Präsident Eisenhower hat seinen Stab 1958 gefragt: „Warum gibt es in der arabischen Welt eine Hasskampagne gegen uns?“ Nicht von den Regierungen, sondern von den Menschen. Und daraus ging im selben Jahr eine Studie des Nationalen Sicherheitsrats hervor, die die Antwort bereithielt. Darin hieß es: „Es gibt in der arabischen Welt die Auffassung, dass die Vereinigten Staaten brutale und diktatorische Regimes unterstützt und Demokratie und Entwicklung blockiert, und dass wir das tun, weil wir sicherstellen möchten, dass wir ihre Ressourcen und ihre Politik kontrollieren können. Es wurde auch vermerkt, dass diese Auffassung mehr oder weniger zutreffend ist, wir aber damit fortfahren sollten, weil es in unserem Interesse ist. Der Rumsfeld-Report wiederholt also, was wir eigentlich schon wissen sollten und was die Opfer auch wissen. Sie müssen keine geheimen Dokumente lesen, um das herauszufinden.“

NO: Ed, kommen wir zu Ihnen.

Edward Snowden: Lassen Sie mich als jemand, der auch wirklich mit diesen Programmen gearbeitet hat, zu einem Punkt hier etwas sagen. Es wurde erwähnt, dass in den Nachrichten so viel über die Angst vor Terrorismus und die Tatsache, dass solche Angriffe stattfinden, geredet wird. Doch nur äußerst selten werden diese Dinge in irgendeinen Kontext gesetzt. Der Nordirlandkonflikt, den wir so beschönigend „The Troubles“ nennen, war eigentlich viel ernstzunehmender und kostete weitaus mehr Leben im Westen als Al Qaeda es je getan hat. Und das ist etwas, das nicht wirklich erwähnt wird.

Wenn man sich die realen Statistiken der Lebensqualität, des Risikos, bei einem Terroranschlag zu sterben, usw. in der westlichen Welt ansieht, sind wir heute sicherer als in den Jahrzehnten zuvor. Dennoch sieht man ständig nationale Sicherheitsbeamte und Experten, die von der Industrie der Terroranalyse profitieren, in etwa behaupten, dass höchste Alarmstufe ist, dass wir in mehr Gefahr schweben als je zuvor, dass wir so etwas noch nie gesehen haben. Ernsthaft, Leute? Wir haben den Kalten Krieg durchlebt, die Bedrohung der nuklearen Auslöschung, und ihr sorgt euch über ein paar Terroristen, die weniger Leben fordern als Ausrutscher in der Badewanne oder eure eigenen Polizeibeamten jedes Jahr?

Es ist nicht so, dass Terrorismus keine Bedrohung oder kein ernsthaftes Problem darstellt. Er ist gefährlich. Aber wir sollten Untersuchungen anstellen und unsere Ressourcen dort einsetzen. Und wir sollten uns nicht der Verantwortung entziehen, wenn unsere Protokolle und Strategien nicht funktionieren. Das ist ein wesentlicher Punkt, den Glenn angesprochen hat, dass die öffentliche Rechtfertigung für diese Programme, nämlich Terrorismus, nicht mit dem tatsächlichen Wert dieser Programme übereinstimmt. Nach den NSA-Enthüllungen 2013 hat der Präsident anfangs gesagt, dass er dachte, dass wir die richtige Balance in Bezug auf diese Programme gefunden hatten, dass niemand eure Telefongespräche belauscht und so weiter, macht euch keine Sorgen darüber, es gibt's nichts zu sehen.

Im Januar 2014 hielt er jedoch eine Rede auf Basis seiner eigenen, unabhängigen Gremien, die er berufen und mit seinen Freunden besetzt hatte, inklusive so liberalen Reformern wie dem ehemaligen stellvertretenden CIA-Direktor. Die hatten herausgefunden, dass diese Massenüberwachungsprogramme

nie auch nur einen einzigen Terrorangriff in den USA verhindert hatten. Außerdem hatten sie, in ihren Worten, keinen „konkreten Unterschied“ bei auch nur einer einzigen Terror-Ermittlung gemacht, der nicht auch durch alternative Ermittlungstechniken gemacht werden hätte können.

Bei all diesem Gerede über Brüssel kam nun vor kurzem eine Geschichte ans Tageslicht, die, wie ich finde, nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie andere erhalten hat, nämlich, dass der Angriff verhindert hätte werden können. Und er hätte durch herkömmliche Methoden verhindert werden können, nicht durch Massenüberwachung. Ein verbündeter Geheimdienst, in diesem Fall die Türkei, hatte Belgien gewarnt, dass einer der Männer kriminell war, dass sie in terroristische Aktivitäten verwickelt waren, und dieser Mann stellte sich als einer der Selbstmordattentäter heraus. Ein anderer wurde bereits seit Dezember in Verbindung mit Terrorangriffen gesucht.

Und so etwas passiert nicht nur in Europa, es ist nicht die Konsequenz einer unterfinanzierten belgischen Anti-Terror-Organisation, in den USA hatten wir bei dem Angriff auf den Boston Marathon dasselbe. Wir wurden von ausländischen Geheimdiensten explizit gewarnt, dass einer der Brüder, die beim Angriff beteiligt waren, in solche Aktivitäten verwickelt sein könnte. Und trotzdem haben wir nichts getan, um sie aufzuhalten. Das ist die Herausforderung, die Frage ist warum? Warum haben wir sie nicht gestoppt?

Die Wahrheit ist, dass unsere Ressourcen falsch verteilt sind. Wenn man alles sammelt, wie sich die NSA das erhofft, alles sieht, überall, zu jeder Zeit, nur für den Fall, wenn man alles sammelt, dann versteht man nichts. Es mangelt an Fokus, an Kontext und an Spezialisten, die sich auf einige sorgsam ausgewählte Ziele konzentrieren, man ist vom Lärm überwältigt.

Ich habe an diesem Schreibtisch gesessen. Ich habe diese Werkzeuge auf meinem Bildschirm verwendet, wie etwa XkeyScore, das man als eine Art Google für Spione beschreiben könnte. Es hat mich befähigt, eure Emails oder die Surf-Gewohnheiten auf Amazon eines jeden Menschen anzusehen, ohne gerichtlichen Beschluss oder ähnliches. Das ist das technische Potenzial. Natürlich sollte man das nicht tun, aber alles, was man dafür tun muss, ist eine E-Mail einzugeben, und niemand wird je etwas davon erfahren.

Und dann denkt man sich „Ok. Die sind ja nicht doof. Wenn sie ein System der Massenüberwachung erschaffen haben, haben sie das ja nicht ohne Grund getan.“ Wenn es schon nicht gegen Terrorismus nützt, muss es für irgendwas gut sein, oder nicht?

Was ist es also? Wenn wir uns das tatsächliche Vorgehen von Geheimdiensten ansehen, die diese Programme genutzt haben, sehen wir, dass Gerichte nach 2013 herausgefunden haben, dass sie zur Ausspionierung von Nichtregierungsorganisationen und Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty verwendet worden sind. Sie zeichneten die E-Mails von Journalisten auf. Diese Programme gingen über die Terrorbekämpfung hinaus und zeichneten Webcam-Bilder etwa vom Yahoo Video Chat auf. Von jedem, ohne jeglichen Verdacht auf Kriminalität. Es könnte der Laptop in eurem Schlafzimmer sein.

Und sie behielten diese Daten, obwohl sie wussten, dass darin zahlreiche Aufzeichnungen von sexuellen Aktivitäten und anderen, extrem privaten Aktivitäten zu finden waren, die in der Datenbank gespeichert waren und von Analysten durchsucht wurden, und sie taten nichts.

Diese Probleme weiteten sich aus und wir haben gesehen, wie die NSA, wie Sie wissen unser amerikanischer Geheimdienst, diese Ressourcen genutzt hat, um Programme zu entwickeln, mit denen sie die Pornographie-Gewohnheiten von Radikalen beobachten konnten, die aufgrund ihrer politischen Einstellungen von der Regierung missbilligt worden sind. Es ist wichtig, zu erwähnen, dass in den eigenen Dokumenten der NSA über ihre eigenen Berichte gesagt wird, dass diese Individuen nicht für irgendeine Verbindung zu Gewalt oder Terrorismus bekannt sind. Die Regierung hielt sie einfach nur für Radikalisierer. Nun kann man darüber streiten, ob die Regierung diese Art von radikaler Politik

überwachen sollte, doch eigentlich sollte man hoffen, dass so etwas von Natur aus unamerikanisch ist. Und wenn sich das ändern sollte und wir damit anfangen würden, die politische Polizei der Welt zu werden, ist das etwas, das in der Öffentlichkeit debattiert werden sollte und unserer Zustimmung bedarf.